

Baustart für 50-Millionen-Projekt

In Killwangen entstehen in der Überbauung «Mühli-Hof» 89 neue Wohnungen – fünf davon im denkmalgeschützten Bauernhof.

Claudia Laube

Wenn sich der Killwangerer Gemeindeammann Werner Scherer (SVP), der Döttinger Bauunternehmer Markus Birchmeier sowie der CEO des Versicherungskonzerns Baloise Schweiz, Michael Müller, beim Startschuss eines Baus die Klinke in die Hand geben, dann handelt es sich offensichtlich um ein bedeutsames Projekt. 50 Millionen Franken investiert die Basel Leben AG, die Pensionskasse der Basler Versicherung, in die Überbauung «Mühli-Hof». Sie wird das Killwangerer Ortsbild in den nächsten anderthalb Jahren markant verändern. Künftig werden drei Neubauten das denkmalgeschützte Bauernhaus an der Zürcherstrasse eingangs des Dorfes U-förmig umrahmen. Insgesamt entstehen hier 89 2,5- bis 4,5-Zimmer-Mietwohnungen, inklusive Tiefgarage. Die Wohnungen sind ausgelegt auf Singles, Paare und Senioren, da bei der Lage zwischen Kantonsstrasse und Eisenbahngleisen Familien eher nicht im Fokus stehen, wie ein Projektentwickler 2019 der AZ sagte.

Die durchfahrenden Züge sorgten beim Spatenstich am Dienstagmorgen denn auch für regelmässige, aber gedämpfte Hintergrundgeräusche. Mehr als sechs Jahre hat es bis zu diesem Moment gedauert: Zahlreiche

Vertreter von Baloise wie auch der Birchmeier Gruppe – die den Auftrag als Totalunternehmerin erhalten hat – stiessen nun mit Gemeindeammann Scherer und seinen Gemeinderatskollegen Jürg Lienberger und Hanspeter Schmid zum Baustart an.

Bereits im Januar 2020 hatte die Gemeinde die Baubewilligung gesprochen. 2019 war noch mit einem Start im Frühling 2020 gerechnet worden. Ende vergangenes Jahr war das ganze Projekt aber noch einmal überarbeitet worden. «Wir mussten eine Schlaufe machen», nannte es der Bauherrenvertreter Marcel Schödler in seiner Ansprache. Er erklärte, dass Ende 2022 künftige Miete-

«Alles, was mit Wachstum zu tun hat, müssen wir auf der anderen Seite wieder kompensieren.»

Werner Scherer (SVP)
Gemeindeammann



Von links: Michael Müller, CEO von Baloise Schweiz, Gemeindeammann Werner Scherer (SVP), Bauunternehmer Markus Birchmeier und Architekt Martin Hsu beim Spatenstich.

Bild: Chris Iseli

rinnen und Mieter in die insgesamt vier Gebäude einziehen können. Die Vor- und Abbrucharbeiten sind bereits voll im Gang: Geröll und aufgerissene Erde rund um das historische Riegelhaus zeugen davon. Noch stehen auf dem Grundstück zwei weitere Häuser. Diese werden rückgebaut. Danach kann mit dem eigentlichen Bau begonnen werden. Eine besondere

Herausforderung ist dabei der Umbau des Bauernhauses, ein kantonales Schutzobjekt, das laut mündlicher Überlieferung seit 1811 besteht. Es ist ein «in Mischbauweise aus Stein und Fachwerk errichtetes Doppelbauernhaus, das sein angestammtes äusseres Erscheinungsbild, die innere Raumstruktur und Teile der historischen Ausstattung be-

wahrt hat», ist der Website der Kantonalen Denkmalpflege zu entnehmen. Innen entstehen fünf neue Wohnungen und ein Gewerberaum. «Das Spezielle am Haus ist, dass es längs geteilt ist», erklärt Architekt Martin Hsu vom Brugger Architekturbüro Froelich & Hsu, der für die Planungsverantwortlich war. «Die zwei bisherigen Wohnungen werden nach dem Umbau wieder

genau gleich sichtbar.» Im Kern aber werde etwas Neues eingebaut. Ein Grossteil des Bauernhauses war bisher ungenutzt, so zum Beispiel die Scheune.

Bauprojekt mit regionaler Beteiligung

Die Gemeinde sei froh, dass es nun endlich losgehe, sagte Gemeindeammann Scherer. Er drückte aber gleich wieder aufs Bremspedal und entgegnete auf den Hinweis von Bauherrenvertreter Schödler, dass die Wohnungen bereits Ende 2022 bezugsbereit sein sollen, mit einem Schmunzeln: «Lasst euch einfach Zeit. Wenn es fertig ist, ist es fertig. Alles, was mit Wachstum zu tun hat, müssen wir auf der anderen Seite wieder kompensieren.» Scherer zeigte sich besonders erfreut, dass mit der Birchmeier Gruppe aus dem Zurzibiet ein Player aus der Region für die Bauausführung gewonnen werden konnte.

Auch Markus Birchmeier schätzt es, dass sein Unternehmen den Zuschlag für einen Bau in der Region erhalten hat. Er, ganz Geschäftsmann, dachte in seiner Rede auch gleich noch einen Schritt weiter: «Die Basler Versicherung baut enorm viel. Für uns ist es schön, dass wir die Gelegenheit haben, hier ein gutes Referenzobjekt abzuliefern. Damit daraus eine hoffentlich langjährige Beziehung entsteht.»